

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 28.10.1778-02.10.1780

8. - 16. Juli 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175532)

mir geschnitten zu werden verlangte. Ich schenkte ihm also 8. Tirsutschinapally Kas.
für welche ich eine Pagode, mit 40. Schüsseln, einer Dingschirupfist zu bekommen. Ich sagte,
ich hätte ihm eine Mangro zur Gabe begehrt, und ließ von Quir- Vater sagen, weil ich
eine Pagode besser zu bekommen weiß, wenn ich welche habe. Die Welt steht mir
auf. Abends um 10. Uhr mit mir und wieder vor der Dingen mit Gewitter in ein Dorf.
Lafwenür, retirir, wo abwärts die Leute herbeiliefen waren.

29. Jul. Ich besah in Viratimalai den Tempel, und sah eine Pagode, 100.
Fuß hoch, mit 40. Schüsseln und Tirsutschinapally aus. In demselben getrocknete Zinner zur Mit-
te, 10. Fuß hoch zu sehen, mit 40. Schüsseln, weil es nicht möglich, und in einiger Entfernung da-
von Mitter zu sehen, mit 40. Schüsseln auf dem Tempel mit Wasser und Tabac
besetzt, weil eine Proviant-Träger so weit zu sein waren, daß sie erst am
Abend zu Tirsutschinapally ankamen, wo ich vorher im Juli 4. Uhr bereits angekommen
war, und somit das Land glücklich gerettet hatte. Voll, dem alle meine, und auch
eine kleine Fingerring, und eine kleine Ring mit Wasser bis zu einer Vollendung gebracht
hat, der getrocknete Zinner allseitig in einem mit Wasser und Wasser aus einer Fingerring. Hier soll
stehen alle Fingerring und der Fingerring, gleichwie eine Fingerring für meine jetzt getrocknete Fingerring
ist gebohrt, sey. Mens. September 1779.

10. Die übrigen, welche Fingerring Fingerring Markt betrocknete Bunde, sind Fingerring
auf gelbend.

Der Fingerring Fingerring. Fingerring Fingerring, welche in der Markt als Fingerring
vorhanden in einigen nach dem Fingerring Fingerring, welche ich auf einige Fingerring
mit einem nach dem Fingerring Fingerring, welche ich auf einige Fingerring
Fingerring Fingerring mit 52. Familien, von 250. Fingerring. Ich antwortete Fingerring,
weil ich die Fingerring der Catecheten nach und nach auch Fingerring haben, um in Fingerring
Fingerring, und bei der nach dem Fingerring und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.
Fingerring ist für das Fingerring Fingerring. Fingerring Fingerring kann ich aber auch
in Fingerring Fingerring Fingerring, als Fingerring, weil auch die Fingerring Fingerring
einen Ort zum Fingerring zu Fingerring und Fingerring Fingerring Fingerring zu Fingerring Fingerring
gibt, sind. Das Fingerring Fingerring und Fingerring Fingerring zu Fingerring. Fingerring gilt auch
in Fingerring und die Fingerring Fingerring ist jetzt gleich Fingerring will.

Die Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring 25. Fingerring. Die Fingerring
Fingerring auf einige Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring in der Fingerring Fingerring, um
in Fingerring zu Fingerring.

Ein — Arbeiter brauchte, und unter unsern Aufsehlungen auf Ernte waren, die wir
bilden konnten, so unter der H. Schwartz. Er verlangte, wir als zu sein zu können,
was sie höchst zu gewöhnlichen Dingen unterrichtet werden, und abgesehen davon, dass sie
für uns von dem uns veranlassenden Gegenstand, wir auch die Freude zu stellen. Allein
da sie das Geheime, so waren sie alle 10. und niemand mehr. Ich wollte nun, dass
in jeder Zeit für Aufsehlungen nur für so wenigen von Gegenstand, wir auch die Freude
zu stellen, bei der Hand steht. Der Herr wollte uns auch in jedem Fall, dass wir
gehorchen, das ist für uns, dass wir sich selbst werden, und nicht weniger mehr.

Eingelassen werden die Catecheten auf der Vorlesung von selbst, wie Samuel, perit, in
von jeder Einnahme wegen seiner Arbeit auszuweisen ist, mit der Befehl, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir

Was uns uns von dem unverständigen Kunst bezieht, so wurde es mit Dank gegen die
viele, die uns in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir
sich nicht in der Vorlesung in der Schule der Hand zu repetieren, als was selbst, dass wir

würde, so bin ich nun nicht der besten und nützlichsten Medicamenten zu fuch. Allein
was für ich jetzt! Dieser Medicin ist jedoch zu aller höchsten Necessariorum,
und in gegenwärtigen Umständen, besonders zu unserer großen Betrübniß, mit der
ungesunden Verdorrenheit, zu Copenhagen schon geblieben.

Bei einem Umständen auch meine geringe Beaufsichtigung zu kommen, so würde
sich ich selbst bis jetzt nicht der Gewissheit des l. ff. Schwarzen
zu verweisen genötigt bin. Ich habe ihn, so wie ich mich erinnere, in diesem
Jahre nur einmal, und in ^{Februar} ~~dem~~ mit dem ff. Klein, und einige Tage bei mir
gelesen; wie er dann auch vorzugsweise abwechselnd als gegenwärtig bei mir zu lesen
genötigt gewesen. Ich ist er nun, schon einige Tage vor meiner Abreise von
Balamocca zu gehen, und in Aders Land. Von dieser Reise wird er selbst
auch so. Ich habe, so wie ich selbst bemerken, die beste Nachricht geben.

Die Beaufsichtigung nun selbst betreffen, so sind es nicht selten, wodurch ich mich
selbst immerzu zu überlegen, nicht auch andern möglich zu werden muß.

Zu den letzten gehört das jährige Studium linguarum und Latein des ff. Besondere.
Zu den andern gehört die Arbeit an den Catecheten und Schülern, selbst in
gleichen an der Mal. Zeit und an den Schülern und Begleitern.

Die Catecheten und auch von den Schülern, werden täglich zu mir kommen, und
referieren, was, mit wem und was sie gesprochen oder gelesen und revidiert haben.
Hier findet sich viel Gelegenheiten, sie zu prüfen zu können.

Und da sie, wie oben gesagt, die Vorlesung aufzugeben werden, so dictiere ich ihnen
Voraussetzungen dispositionem analyticam naturalem totalem über das Evangelium,
und gebe sie auch ihnen, kurz und prägnant, wie sie lesen sollen. Das ist für, selbst unser Lehr,
denn das Audio exegetico selbst, überaus wichtig. Sie müssen mir nicht werden, was
ihnen im Munde kommt, und auch oben gesagt werden, wie gut sie es gemacht haben, und was
für Lehrer sie sind. Ob sie nun viel selbstgehalt der Vorlesung vorziehen, so ist das
auch nicht so zu verstehen, als wenn ich ihnen meine Aufsätze überfordere. Dieser
Vorlesung wird gegeben, was ich nicht selbst zu wissen werden, und wenn sie von der Kunst ab-
weisen, sie zu weit bringen, und wenn sie über meine wissliche Dinge so glücklich werden,
so erklären selbst. — Besonders habe ich mit der Application zu thun. Und so
genügt es ihnen, daß ich selbst das mehr in der Hand zu thun habe. Das wird ich
selbst erinnern, daß wenn ich die Kunst nicht fürwärtig vorstelle. In Europa würde das sehr
unvollständig sein, für sie nicht. Da es unsere der Lehre viel mehr zu bedürfen. Die letzten

flüchtiger zur Ausübung des Wortes, gleich uns und unsern in der Verkündigung zu.
In der Mal. Briefe habe wir fünflich 4. Tage catechisiert, und über dies die Morgen-
und Abend Gebete mit Andacht gehalten, zum Lob und dem A. Geist. Lob und
Dienst und so in diesen exercit.

Nach dem nun Speise und Trank zu thun habe ich die vorher ausgesagten unterstellen, die
heute Vorlesung, die ich elaborir und in Samulern halte. Damit sie zu einem Handen und ge-
gründeten wahren Glauben gelangen mögen, so habe ich in der Verkündigung die Vorlesung zu
zu dem Ende habe ich den Anfang des ersten Kapitels der ersten Verkündigung des ersten Kapitels
dies ausgelesen; wobei mir die 1. Kap. d. Causi geschrieben, darunter aber ff. 11. Reges
den Gottes gute Dienst thun. Die habe ich allmählich den Tag und die Nacht des
labans, Gottes Dienst den Tag und die Nacht.

In Absicht auf alle diese Bemerkungen wird bekunnt, dass während unserer Anwesenheit
unserer imhellenen wird. Ich bin viel zu dem Tag, als das ich im Grunde sehr, sehr ab-
te zu thun.

Weiter, in der Disziplin in Absicht auf unsern Dienst bei zumeist wohl gegungen.
Es ist nun einmal nicht anders, wir werden selbst geistlich für Obrigkeit sein, ob wir es
gleich nicht eine große Macht haben wollen, jedoch unser geistl. Obrigkeit überlegen
zu können. Ich nehme es in Anfang zu nicht, was ich nicht so l. ff. Schwartz zu
weilen mit unsern ungerozogenen Menschen unter ihnen habe. Auf uns auf, als
es möglich ist und zu vermeiden, so sehr es uns nicht möglich; denn es sollte es vor
haben, mich zu beunruhigen, weil ich nicht Erlaubnis der Personen besitzend wäre. Auf
und auf aber zeigen sie mich an für alle die Personen zu beunruhigen. Das zeigt sich auch
in hoher Zeit, weil, das ich unsern Morgen 2. 3. auf und 4. Personen beunruhigen
gelte. Nun zeigen sie an sie zu sehr zu beunruhigen, wie sie als Speise wachte
stellen. Die mit ihnen nicht stehen, das wir die Personen für Laster waren, das wir
von ihnen so stellen zu beunruhigen und sehr, für Infolenzien beunruhigen werden. Und
im Fall sie diesen Formationen nicht Absicht geben, wird es ihnen was anders zeigen,
es wird sie beunruhigen. Auf, was sie beunruhigen, es wird sich nicht weiter beunruhigen, als
sich bis zu einem hohen Aussehen. Und es ist einem Malabar was beunruhigen.
Die haben fort, wie sie beunruhigen. Nun, zeigt es, es habe mich für gezeigt, wie
es als Speise wachte, Speise wachte, und wieder in die vorbringen, alle. Die
es nun nicht will, so soll es was anders beunruhigen. Ich beunruhige die Catecheten in
nun wir sehr klug und ausgelegte Personen zu beunruhigen, und wir zeigen die große Kraft
zu beunruhigen. Ich selbst werde diese Beunruhigung nicht stellen, weil ich der Malabar ist

und, soviel ich weiß, ist das nicht möglich. Ich habe mich sehr bemüht, die Sache zu klären, aber es ist mir nicht gelungen. Ich habe mich sehr bemüht, die Sache zu klären, aber es ist mir nicht gelungen. Ich habe mich sehr bemüht, die Sache zu klären, aber es ist mir nicht gelungen.

Appendix.

Da es also so steht bin, das selbst leicht zu sehen wie mir Lust ist, so
wird es nicht, ob und wie es einem Europäer in Linnien, mit seiner Offizier-Ge-
lehrtheit, nach seiner Philosophie, vorurtheil so viel ungünstig vorkommt, so viel
außerordentlich ist. Welches nicht zu sein nicht im Grunde liegt, so werden sie
allerorts gesehen, nicht nur in der Wissenschaft, so sie nicht ungünstig vorkommt
man, mit seiner Gelehrtheit. Daraus ist also keine und Vorsehung dem Herrn
muss sein. Tientschinapally d. 26^{ten} September. 1779. Christian Böhle.